

ALIENATION

DEUTSCHLAND 2014 | LAURA LEHMUS | ANIMATIONSFILM | 6'14 MIN.



Themen

Pubertät, Sorgen, Träume, Identität, Realität, sich fremd fühlen

Inhalt

Ein Animations-Kurzfilm über die Pubertät basierend auf realen Interviews mit Teenagern.

Besonderheiten

Bei *Alienation* handelt es sich um eine Mischform aus Animations- und Dokumentarfilm. Er handelt von Jugendlichen, die in lose miteinander verzahnten Interviews erzählen, wie sie ihre Pubertät erleben und damit umgehen. In dieser Phase des Lebens fühlt man sich oft wie von einem anderen Stern und baut Distanz zu Menschen und Dingen auf um sich abzugrenzen. Doch gleichzeitig fühlt man sich manchmal auch ganz schön abstoßend, hat Stimmungsschwankungen, bekommt Pickel und weiß nicht so richtig, wo man eigentlich hingehört. In diesen Interviews schildern Jugendliche genau das, nämlich wie sie sich fühlen. Sie erzählen detailgenau, analytisch, witzig, charmant, aufschlussreich und ehrlich von ihren Erlebnissen. Wie erleben die Schüler*innen gerade selbst die Lebensphase in der sie sich befinden, können sie die Erzählungen nachvollziehen?

Ein besonderer Clou dieses Films ist die Gestaltung der Charaktere. Sie sind komplett verfremdet, nämlich als andersartige Wesen, „Aliens“, animiert, fast so wie sich die Jugendlichen nämlich auch fühlen, irgendwie außerirdisch.

Die Zuschauer sympathisieren mit den Jugendlichen und den Figuren, da genug Distanz zum Alien geschaffen wird, was die Chance lässt, mehr auf den gesprochenen Inhalt zu achten. Stimme und Bild werden voneinander getrennt, nicht so wie in anderen Filmen, wenn alles gleichzeitig erfasst wird. Die Animation lässt den Zuschauer alles einzeln betrachten und erst Sekunden später im Kopf zusammenfügen.

- Passen Gestik und Mimik der Aliens zum Gesprochenen? Wie stellen die Kinder sich die Jugendlichen im realen Leben vor?
- Was fällt den Kindern noch auf bzw. was löst diese Art von Animation in ihnen aus?
- Sympathisieren sie mit den Jugendlichen?

Der Animationsfilm ist im Stopptrickverfahren gedreht. Ein Verfahren, das reglosen Gegenständen und Figuren mithilfe vieler Einzelbilder Leben einhaucht. Die Gegenstände oder Figuren werden zwischen den einzelnen Bildern immer ein ganz kleines Stück bewegt und am Ende werden die einzelnen Aufnahmen dann aneinandergesetzt. Obwohl für jede Bewegung viele einzelne Bilder gemacht und hintereinander abgespielt wurden, bewegen sich die Figuren scheinbar fließend. In großen Langfilmproduktionen werden die Stop-Motion-Bilder heutzutage allerdings meistens durch Computeranimationen ersetzt.